

# Saale-Beitung.

Schöndublerstr. 17. Jahrgang.

werden die 6. und 7. Kolonnen  
oder deren Raum mit 90 Pf., solche  
aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in  
unseren Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expositionen angenommen.  
Wochen die Zeit 75 Pf. für Halle,  
andere 1 M.

erschienen täglich einmal,  
Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braustraße 17;  
Rebengasse 24.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich bei postmaler  
Einsendung 2,50 M., durch die Post  
2,75 M., auschl. Zustellungsgebühr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Im umliegenden Zeitungs-Bezirksamt  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Korrekturen nur mit Kautelangebot:  
„Saale-Bl.“ gelautet.  
Verleger: Dr. Maximal Str. 114/1;  
der Anzeigen-Abteilung Str. 17/1; der  
Monatenschein-Abteilung Str. 113/3.

Nr. 405.

Halle a. S., Donnerstag, den 29. August.

1912.

## Die beiden Allianzgruppen.

Seitdem die englische Politik der „splendid isolation“ von ehedem entlagt und sich durch verschiedene Ententen auf die Seite Frankreichs und Australiens geschlagen hat, sind nun mehrere Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich die öffentliche Meinung daran gewöhnt, Europa in zwei Lager getrennt zu sehen. Früher waren es, da die englische Politik schwanke, wenigstens drei Gruppen. Heute sind es nur zwei oder höchstens es nur zwei zu sein.

Die Phantasie pflegt die Dinge zu vereinfachen. Man zieht einen Gesichtspunkt hervor und ordnet alle anderen diesem einen Gesichtspunkte unter. So ist es auch hier gegangen. Die Dreieundhundertentente. Die ungemein verwickelte auswärtige Politik wird nur als ein Quell dieser beiden Gruppen aufgeführt. Was der einen nützt, soll der anderen schaden, und umgekehrt. Jeder Schwächung einer Großmacht wird aus der Perspektive dieses Quells aufgeführt. Alles, was der Dreieundhundertentente die Streitkräfte werden zusammenschließt und gegeneinander abgemessen: als ob beide Mächtegruppen unbedingt einmal und gerade in dieser Gruppierung miteinander die Waffen kreuzen müßten.

Das ist das Schema, nach dem alles beurteilt wird. Nicht nur europäische, sondern auch außereuropäische Fragen. Auch China soll nichts weiter sein, als der Schauplatz dieses Quells.

Es ist in letzter Zeit mehrfach darauf hingewiesen worden, daß es sich bei einer so schematischen Beurteilung um eine unerlaubte Vereinfachung handelt, welche das ganze Problem von vornherein fälscht. Wenn diese Vereinfachung aber sich zu einer Halluzination auswächst, deren jüggeliger Wirkung sich nicht nur die Zeitungen, sondern auch die Staatsmänner nicht mehr entziehen können, wird sie eine Gefahr, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Wenn aus jeder auftauchenden Frage ein Kampfgebiet zwischen Dreieundhundertentente und Dreieundhundertentente wird, muß die laßliche und feindselige Beilegung der auftauchenden Fragen nicht verzögert, sondern ungeheuer erschwert werden.

Wenn man näher zuseht, bietet Europa ein anderes, nicht ganz so einfaches Bild. Statt dessen diese Mächtegruppen, aber der einzelnen Mächten der einen und einzelnen Mächten der anderen Gruppe gibt es Beziehungen und — Interessenverwandtschaften, welche eine große Bedeutung haben, gerade weil sie nicht in das Schema passen. Beide Gruppen behaupten, Vereinigungen rein defensiver Natur zu sein. Jeder Staat behält innerhalb seiner Gruppe eine gewisse Bewegungsfreiheit und ist darauf bedacht, sie sich zu wahren. In vielen Fällen, wie z. B. jetzt in der orientalischen Frage, sind die Absichten und Interessen der beiden Gruppen durchaus parallel — man könnte eher von einem Zusammenwirken sprechen, als von einem Duell —, aber wenn man immer von einem Quell spricht, so wird das Zusammenwirken natürlich sehr erschwert.

Es wird allmählich an der Zeit, daß man etwas genauer zuseht und sich diese schädliche und fälschende Vereinfachung abgemacht. Wenn man der Entstehung dieser Halluzination nachgeht, so löst man auf die französische Presse. Für Frankreich gibt es ja auch keine Gemeinsamkeit französischer Interessen. Die Phantasie der Franzosen beherrscht die Gegenwartschau gegen Deutschland. Deshalb müssen sie die Dreieundhundertentente gegenüberstellen. Und je mehr diese Dreieundhundertentente an innerer Homogenität zu wünschen übrig läßt, desto lauter wird von ihr geredet. Für die Franzosen ist der Kampf der beiden Gruppen die ganze Politik. Aber Frankreich erweist damit dem Frieden Europas seinen ganzen Dienst.

Die vorstehenden Zeilen waren geschrieben, als der Saale-Zeitung von einem prominenten Diplomaten, der in der Lage das Deutsche Reich im Ausland vertreten hat, folgende briefliche Ausführungen übermittelt wurden:

„England hat nur nach mehrfacher Ablehnung unersetzlich die Elemente mit Frankreich geschlossen! Die unendliche Kurzsichtigkeit Bilwos und — v. Hofsteins reine Kontinentalpolitik hielten an dem Prinzip fest, daß sich England und Deutschland — Wollisch und Eisbär — nie vertragen würden und daß das reine Germanien unmöglich die englische Seilwade auf dem Kontinent spielen dürfe... Sie übersehen dabei nur, daß 1. für unser maritimes und koloniales Expansionsbedürfnis Englands Wollwollen unentbehrlich war und 2. daß England nicht mehr so unbedingt feindselig war, um eine kontinentale, ihm feindselige Koalition anzulassen.“

La belle France ist nicht zu haben für uns, und zwar aus lange Jahre... Da wir uns ihnen versagen, arrangieren die Briten laute de mieux mit — Frankreich und dann auch mit Russland. Dieses Arrangement aber ist

teuer und gibt immer noch nicht absoluten Schutz gegen Deutschland, da beide Freunde Tritonen inferior sind; die englische Flotte kann jeden Moment in Asien oder Amerika engagiert werden und dann — selbst nur bei teilweisem Engagement ihrer Schiffe — sind die Engländer nicht mehr so stark in der Nordsee, wie sie, allein auf die eisernen Mauern und Schiffe angewiesen, fast sein wollen — gegenüber einem Nachbar wie Deutschland. Sie vernehmen uns zwar völlig, aber der Argwohn und die Sorge ist da und wird von unseren Absichten und Admittalen à la Köster und Tirpitz ständig noch gehalten...“

Wir glauben, es trägt zum besseren Verständnis der momentanen politischen Konstellation und der damit verbundenen Schwierigkeiten, unter denen die deutsche Diplomatie heute zu operieren hat, viel bei, wenn das deutsche Volk erfährt, wie der antideutsche Konjunkt, der sich „Dreieundhundertentente“ nennt (und vor dem wir uns in Bakfischsport so tief verbeugt haben), zustande kam. Wenn wir heute trotz des französisch-englischen Gegenwindes gefestigt dastehen und widerstandsfähiger geworden sind, so verdanken wir das nicht zuletzt dem heutigen Weiter unserer auswärtigen Angelegenheiten, der durch das Potsdamer Abkommen mit Russland einen Keil in die Dreieundhundertentente zu schießen mußte, der „Politik von Gellshausen“, der „Politik der Gegenwart und der momentanen Interessen“ den Borzug gibt, gegenüber der sog. großen oder Hohengrinpolitik.

## Der Kronprinz und der Lutherbrief.

Luther über Jatho und Labusen.

Merzig, 29. August.

Der Dom von Merseburg hat am Dienstag den Kronprinzen des Deutschen Reiches vor seinem Altar gesehen. Martin Luther war die Urkunde seines Kommens, oder richtiger, ein Brief, den Martin Luther einst an Kaiser Karl geschrieben. Diese Urkunde ist Dr. Martin Luther an Carolus Quintus, während des heiligen römischen Reiches deutscher Nation Kaiser, hat eine seltsame Geschichte.  
Eins ihrer letzten Kapitel erzählt, wie sie im vorigen Jahre unter dem Hammer kamen. Es wurden von dem bekannten Leipziger Antiquar C. G. Boerner nebst einem Sohn alter historischer Pergamente veräuert. Exzellenz Harnd hatte sie gern für die Berliner königliche Bibliothek erhalten. Aber als seine Sendboten ihre Bietertimmen in der Auktionsstube an der Pleiße erhoben, überhörte sie ein gediegener Buh aus Amerika. Herr Morgan, Herr Pierpont Morgan erhielt den Brief für 102 000 M. Meinend sah die Berliner Exzellenz die Engel an Carolus Quintus schon auf dem großen Ozean U. St. A. entgegenreiben. Aber Mr. Morgan sammelte feurige Kohlen auf Harnds Haupt. An einen Kaiser war Luthers Pergament gerichtet — ein Kaiser, so dachte Herr Morgan, darf es nur besitzen. Und so begab sich, daß Herr Morgan anlässlich der Kieler Woche des Jahres 1911 Wilhelm II. seinen Brief überreichte, den einst am 28. April 1521 der Dr. Luther an Carolus Quintus landte. Tags darauf war Herr Morgan Ritter des Roten Adlerordens erster Klasse und Mitglied des Kaiserlichen Institut (das kostete ihm 102 000 Mark zu Händen des Antiquars Boerner in Leipzig).

Wer die Geschichte des Lutherbriefes läuft weiter. Kaiser Wilhelm vermachte ihn der Lutherkirche in Wittenberg und bestellte bei dem Bildhauer Paul Zuckow in Schloppau dazu eine künstlerische Umrahmung, und diese künstlerische Umrahmung ist es, die sich vorgerichtet nebst dem einstweilen in Merseburg stationierten Lutherbriefe des Deutschen Reiches Kronprinz angesehen hat. Vielleicht — vielleicht hat der Kronprinz bei diesem Anlaß den Lutherbrief auch gelesen. Dattiert ist er vom 28. April 1521, aber geschrieben — geschrieben könnte er auch im Hofzimmer des Jahres 1912 sein, im Zeitalter, wo die Pastoren Jatho und Traub vor das „Spruchkollegium“ der evangelischen Kirche gerufen werden und der Berliner Generalsuperintendent Labusen, der selber ein „Kottwitzer“ ist, noch täglich von den Orthodoxen bekräftigt wird, weil er gegenüber dem Apollitismus für die „lutherische Freiheit eines Christenmenschen“ eintritt. Hat der Kronprinz gelesen, was Luther schreibt? Man höre es — mit den Ohren eines Zeitgenossen von 1912!! Luther schreibt an Kaiser Karl:

... Und bitte E. Kapl. Majestät noch einmal um Christi Willen aus alleruntertänigste. Sie wollen mich von den Widenachern nicht unterdrücken, noch Gewalt leiden und verdammten lassen... Denn ich bin noch ganz willig und bereit, mich unter E. Kapl. Majestät Geleite vor unerschrocken, gelehrt, freier und unparteiischen Richtern, weltlichen oder geistlichen, zu stellen, und meine Wünsche und Lehren allen gerne zu untergeben, ihr Ergehen, Erkenntnis und Urteil zu tun und anzunehmen? garnichts ausgenommen, denn allein das öffentliche, klare und freie Wort Gottes, welches billig über alles sein und aller Menschen Richter bleiben soll.

Am selben Tage, da im vorigen Jahre Herr Morgan dem Kaiser den Lutherbrief schenkte, mußte Herr Jatho vor dem Spruchkollegium erscheinen, das ihn aus dem Amte rief, weil er gepredigt hatte, daß „allein das öffentliche, klare und freie Wort Gottes billig über alles sein und aller Menschen Richter bleiben soll“. Und im selben Jahre, da des Deutschen Reiches künftiger Kaiser im Dom zu Merseburg vor dem Lutherbrief saß, harren Traub und Labusen der „unparteiischen Richter“.

Es ist ein denkwürdiges Zusammentreffen — dieses Privilegium, das sich vorgefertigt der deutsche Kronprinz von Martin Luther in Merseburg hat halten lassen können. Möge er es nie vergessen!!

## Kirchenrecht oder Reichsrecht?

Die Eingabe der bairischen Bischöfe an den Bundesrat hat symptomatische Bedeutung, sie stellt, wie jetzt Landgerichtsdirektor Dr. von Campe, das bekannte Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, in der „Tägl. Rundschau“ (Nr. 398 vom 25. August) überzeugend nachweist, einen Verzicht dar, kanonische, mittelalterliche Rechtspraktiken in die Handhabung deutscher Reichsgesetze einzuschmuggeln. Zwar sprechen die Bischöfe von „Recht und Gerechtigkeit“, aber nicht „vom Recht“, das das deutsche Volk sich geschaffen und gerecht hat, das, wie die Bischöfe wissen müssen, jedem zur Verfügung, jedem zur Bildung, steht, ist, dem Geringsten wie dem Mächtigen, dem Arbeiter wie dem Minister, der Einzelperson wie dem Bundesrat. Von diesem „Recht“ schweigen die Bischöfe, für sie ist nur gerecht, was dem Empfinden der katholischen Rechnung trägt, was der katholischen Kirche „fromm“, nichts „von entsprechender Rücksicht auf alle Interessen, nichts von billiger Forderung ist der Bischöfe einzige Parole“. Da diese ultramontane Auffassung maßgebend sein soll für die Auslegung eines deutschen Gesetzes, so „bedeutet das nicht mehr und nicht weniger als: Die Bezeugung des Reichsrechts unter das kanonische Recht, der Kircheninteresse vor Reichsrecht, Herrschaft der Kirche auch in einer Reichsangelegenheit.“ Das gilt vor allem für die Definition des Begriffs „Ordnensmäßigkeit“.

Die Bischöfe machen einen Unterschied zwischen der „Ordnensmäßigkeit“, die ohne direkte Anordnung des Sprengelpfarrers oder Diözesanbischöfs vor sich geht, und der, bei der diese Anordnung fehlt; diese soll „Ordnensmäßigkeit sein, jene nicht“. Damit dringt der Ultramontanismus in unerträglicher Weise in unser Recht ein. „Das Gesetz scheidet den Orden aus, der Bundesrat verbietet jede Ordnensmäßigkeit; es ist also völlig gleichgültig, ob die Jesuiten aus freien Stücken oder auf Bitten des Pfarrers in Aktion treten. Jesuit bleibt Jesuit in einem wie in dem andern Falle.“ Und wie, wenn sich hier die Anschauungen der Kirche einmal ändern? Dr. von Campe betont:

„Es gibt kein so höheres Recht als das kanonische Recht. Würde die katholische Kirche ihre Auffassung über den Begriff Ordnensmäßigkeit ändern, so wäre von der Aufhebung des bairischen Episkopats aus damit zugleich einem deutschen Reichsgesetz ein anderer Inhalt gegeben. Für die Änderung des kanonischen Rechts ist das jeweilige Interesse der katholischen Kirche allein maßgebend. Die Kirchenväter der Kirche — am letzten Ende auswärtige Finanzen — würden nach ihrem jeweiligen Interesse deutschem Recht einen anderen Sinn geben können. Kaiser, Bundesrat und Kirchen hätten sich zu fügen. Echte ist zu viel, wenn ich das als unzulässig, als ein Eindringen des Ultramontanismus in das Recht, als eine Bezeugung des Reichsrechts unter Kirchenrecht, als Vorrang des Kircheninteresses vor Reichsinteresse bezeichne.“ — Recht muß fest und sicher sein — hier würde es verstimmen, bald diesen, bald jenen Inhalt haben, von fremder Finanz differt! Das geht nicht an.“  
In der Tat: Dr. von Campe hat recht: „Die bairische Eingabe erleuchtet höchst den Weg, auf den der Ultramontanismus das Deutsche Reich drängen möchte“

## Deutsches Reich.

### Das 25 jährige Regierungsjubiläum des Kaisers.

Berlin, 29. August. Die ministerielle „Berliner Korrespondenz“ schreibt: In vielen Kreisen der Bevölkerung ist die Absicht geäußert worden, aus Anlaß des bevorstehenden 25-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers ihre Verehrung für den Monarchen und ihrer Freude über dieses Fest durch Geschenke und Darbietungen verschiedener Art Ausdruck zu geben. Durch mehrfache Anfragen sind diese Wünsche auch zur persönlichen Kenntnis Seiner Majestät gekommen. Wie wir hören, möchten indessen Seine Majestät bei aller Anerkennung der hierin zum Ausdruck kommenden Gesinnung sich die Annahme von persönlichen Geschenken aus dem erwähnten Anlaß verweigern. Dagegen würde es dem Allerhöchsten Willen entsprechen, wenn die hierfür etwa in Aussicht genommene Mittel vollständig, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet werden.“

### Gefährdung der Deutschen in Albanien.

Am Mittwoch drangen Scharen rebellischer Anarchen und Bauern in Pjet eci und plündernden Räubern und Mordungen. Bei der deutschen Straßenbaufirma Dyckerhoff & Widmann wurden die Kasse und sämtliche Materialien ge-







**Walhalla-Theater.**  
Anfang 8.10. Letzte 3 Tage:  
„Die weisse Sklavin“.  
Originalstück in 11 Aufzügen von Pierre Malin.

**Rabeninsel.**  
Freitag, den 30. d. M., von nachm. 3 1/2 Uhr ab  
**Grosses Konzert,**  
ausgeführt vom **Volks-Orchester.** Persönliche  
Leitung **Gez. Musikdirektor F. Rohland.**  
— Programm 15 Bf. — 7880

**Bad Kissingen.** Hotel und Pension  
Bekannt gutes Haus. **Englischer Hof.**  
Elektr. Licht. Bes.: Ch. L. Zapf.

**Blankenburg-Harz.**  
Berecht. Realschule mit Alumnat  
und Schülerheim für 12 Zöglinge. „Villa Heidelberg“  
Bes. s. ein- bzw. Doppeln. s. Eintritt in Oberschule  
oder braunschweig. Oberschule. Über 2 ha grosse  
Grundstücke unmittelbar am Stadtwald „Heidelberg“.  
Prosp. kostenfrei. Rhoter, Realschuldirektor.

**Thüringerwald**  
Sanatorium Dr. Baudler in  
SOLDA ANSTADT  
Klinische Anstalt in Verbindung des gesamten Wasserkraft-  
betriebs. Massagel. Elektrotherapie. Suggestion  
s. Hypnose. Luft- u. Sonnenbäder. Diätetische  
Tröstung. Sanatorium Dr. Baudler

**Hoek van Holland-Harwich.**  
Route nach  
**England.**  
Halle (über Goslar) ab 11.15 v.m., London an 8.00 v.m. Durchgehende  
Korridorwagen und Speisewagen. Turbinendampfer.  
Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Telegraphie.  
vom Anlegeplatz der Dampfer in  
Harwich, sowohl nach London als  
auch nach York und dem Norden von  
England, ohne London zu berühren.  
Näheres durch  
**Max Lippmann, Volkmanstr. 4, Telephon 4271.**  
Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungshotel in London  
direkt verbunden. — Näheres durch H. C. A. m. n. d. Hotel-Manager.

**Cecilienhaus Halle a. S.**  
Gütchenstrasse 19, Tel. 780.  
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.  
Arztwahl steht jedem frei.  
Schwwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.  
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,  
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie  
alle medizinischen Bäder.  
Elektrische und Inhalations-Apparate  
für Asthma- und Halsleidende.  
**Radium-Kuren**  
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Is-  
chias), Katarhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden,  
sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.  
Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für  
Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-  
Kranke. Yoghurt-Kuren.

**Das Klavierspiel erlernt sofort,**  
wer sich der glänzend bewährten „Tastenschrift“ bedient. Jeder kann  
damit in kürzester Zeit flots und fehlerfrei Klavier spielen. Der  
Musikverlag „Euphonia“, Erlangen 264 bei Berlin, sendet  
gegen 40 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke.  
**Fürstlich Stolberg'sches Güttenamt**  
Altenburg  
fertigt als Spezialität  
**Gusseiserne Fenster**  
in allen Größen und Formen ohne  
Wohlfühlverluste in der billigsten  
Preisen. Grösste Qualität gegenüber  
billigeren und schlechteren Fenstern  
sanzweil. Bei Aufträgen und Preis-  
angeben Angabe der Lichter Fenster-  
öffnungen erforderlich. — Bestellen  
lassen, Baummeister, Eisen- oder Bau-  
materialien-Handlungen, Musterbuch  
und Preislisten gratis.

**Schneefernwolle**  
zum Goldhaftertragen von  
**Golfjacken, Sportkostümen, Sweaters,  
Muffs, Rodelmützen, Sportmützen usw.**  
in weiß, schwarz u. ca. 10 modernen Farben  
vorzüglich bei  
**H. Schnee Nacht.**  
Salle a. G. A. & F. Ehemann. Gr. Steinstr. 84.  
NB. Genaue Strick- und Sätsanleitungen mit Ab-  
bildungen gratis.

**Zum Kaisermandor ver**  
empfiehlt  
**Feldstecher**  
in allen Preislagen billige  
**Richard Flemming,**  
Optische Anstalt,  
Schmerstrasse 22, nahe am Markt.  
20191

**Sanatorium Walsburg** bei Ziegenrück i.  
Thüringen. Herr-  
lich gelagertes,  
bestens ein-  
gerichtete Kur-  
anstalt für Nerven-, Erholungsbedürftige, Herzkrankte, Magen-  
und Darmleidende. Mässige Preise, Beste Empfehlungen.  
Prospekte durch die Besitzer und leitenden Aerzte  
**Dr. A. Müller und Dr. K. Wiegand**  
oder die Kurverwaltung.

**Finkenschule Sanatorium** I. Nerven-,  
Magen- u.  
Darmkrankte und alle, die Ruhe und  
sorgs. ärztliche Behandlung lieben.  
PostMollenbachl. Thür. Wald

**Oeffentliche politische Versammlung**  
Mittwoch, den 4. September cr., abends 8 1/2 Uhr in den  
„Thalia-Festsälen“.  
**Reichstagsabgeordneter Leube**  
spricht über die Fleischsteuerung in Deutschland, ihre Ur-  
sachen und Mittel zur Abhilfe.  
Alle Bürger, vornehmlich Hausfrauen und Haushaltungs-Vorstände werden zu dieser  
Versammlung eingeladen.  
Fortschrittliche Volkspartei für Halle a. S. und den Saalkreis.

**Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt**  
Täglich 3 mal zwischen Hann.-Münden u. Hameln  
durch 5 erstkl. Salondecker. Sie durchfahren die schönsten  
Gebirgsgegend Norddeutschlands. Für Touristen Annehmlichkeiten  
nach Cassel, Bad Pyrmont, Teutoburgerwald etc.  
Gute Restauration an Bord.  
Nacht, Fahrplan und Auskunft gegen Einsendung  
von 10 Pfennig Porto.  
**Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt-Ges.**  
F. W. Meyer in Hameln.  
Saison 1912: 5. Mai bis 15. Sept. inkl.

**Der Teutoburger Wald**  
erscheint uns fast identisch mit  
heute rauscht dort herrlicher  
die letzte Erinnerung an das  
so weht es uns in diesem  
knorrigen Eichen und Buchen,  
über den Wäldern. Der Massen-  
nicht ergossen. Für alle, die  
an Leib und Seele wünschen,  
**Grosenburg in Hildesheim**  
des Hermannsdenkmalts gelegen,  
grundlegenden Ideen des Arztes  
sind in dem Prospekt der  
Prospekte stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.

**Seeische Volksnahrung!**  
Reichstagsabgeordneter Dr. Strunz sagt wörtlich: „Ge-  
weiss ich es als Mediziner beurteilen kann, hat die Fische  
eines unserer besten und nahrhaftesten Lebensmittel.“  
Wir empfehlen in bekannter Güte:  
**Goldbarseh 19**  
zum Braten und Kochen Pfund nur  
Eelrads ohne Kopf Pfund 23.-, Angelfischpfund 43.-  
Kabeljau ohne Kopf Pfund 25.-, Brautfisch Pfund 22.-  
Kardobade brautfertig Pfund 30.-, Brautfisch Pfund 33.-  
Schellfisch ohne Kopf Pfund 33.-, Küpermischpfund 35.-  
Echte Matrelen Pfund 40.- ohne Gräten Pfund 35.-  
Nur folgende Vorrat: 1 Kisten  
Lebendfrische Karpfen, 2 bis 3 pfundig Pfund 75.-  
Lebendfr. Luchtheaden, 110, Luchtheaden Pfund 110.-

**„Nordsee“**  
Grosst. Seefischhandel  
der Welt.  
Vertreter: **Alb. Assmann.**  
I. Hall, Versioher, g. Ungezofer  
Johannes Meyer, Obenstr. 18 pt.  
— Telephon 3418 —  
Vertilg. u. Angestellte, G. G. G.  
Reklame nach Gefalle.

**Vorübergehend**  
bis zur Abwicklung beschäftigter bei Terrain-Verkäufe zu Bau-  
zwecken u. bei angestrichen hohen Gewinn von beitenommtentem  
Haus  
**Mk. 20 000**  
gegen hypoth. Sicherheit sofort gesucht. Offerten unter B. T.  
5069 an Rudolf Mosse, Halle.

**Apollo-Theater.**  
Nur noch 3 Tage, abends 8.10 Uhr:  
„Die Macht der Liebe“  
Schluss des Götterspiels ununterbrochen 31. August!  
Ab 1. September: Götterpiel der Künstler  
des Königl. Schweders in Dresden.  
„So leben wir!“  
Musikale Feste in 11 Bildern u. 1 Chorpiel.  
Text und Musik von Dr. Rich. Birch und Garen 22. Bau.

**Frau Gerecke**  
zu sprechen von früh 8 bis abds. 9.  
Von angefangenen Jahren werd.  
die folgenden Jddje billig u. sauber  
angefertigt. — März 25. 1. T.

**Bad Wittekind.**  
Freitag, 30. August,  
nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
Stadttheater-Orchester  
Leitung: Komponist  
Kapellmeister Ferd. Neisser.  
Eintrittspreise 35 A. inkl. Billetts.

**Zoo.**  
Sente, Donnerstag abend  
**Konzert**  
vom  
Stadttheater-Orchester  
unter Leitung des Komponisten  
und Kapellmeisters  
Ferd. Neisser.  
Eintrittspreise 35 A. pro  
Person inkl. Billetts.  
1. September  
**Billiger Sonntag.**  
Den ganzen Tag über  
Erwachsene 30 A., Kinder 20 A.

**H. Horn's Restaurant.**  
Tel. 3533. Salberbäckerei. S. G. G.  
Vollmannstr. Bekannt als beste  
Bierkeller. Kolonnen-Zeltbier.  
Kaffeehaus Altien Bier.  
Freitag  
**Schlachtefest.**  
M. Fromme,  
Stedonauerstraße 5.

Anerkannt bestes  
Fabrikat.  
**Porzina-Pianos.**  
nur bei Ladern.  
Mittelstr. 9-10.

**Gassler**  
frisch eingetroffen bei  
**Otto Gottschalk**  
Gr. Ulrichstr. 32.

Nicht zu junges  
**Fräulein**  
aus achtbarer Familie und von  
gehöriger Figur kann in meine  
Konfektions-Abteilung, gegen  
monatliche Bezahlung, als Ver-  
wender eintreten.  
**Bruno Freytag.**

**Junge Mädchen**  
aus guter Familie finden in  
meinem Glas, Porzellan und  
Leinwand-Handel, als  
lernende Verkäuferinnen.  
Louis Adler, Reimstr. 7.

**Schuhbranche!**  
Tücht. brauchb. Verfertiger  
Leitung von Filzschuhen (Einheits-  
preis) nach Halle a. S. in Kaution  
bei dauerndem Bufen sofort ab-  
zugeben gesucht. Off. nicht beantragt  
abzugeben. — Bild an  
abgeh. Geschäftsverh. u. Bild an  
**Simon Rosenberg,**  
München, Neuhauserstr. 28.

Gesucht zum 1. Oktober  
**wichtige Köchin**  
gewandtes Hausmädchen,  
in Köche, Nähen und Servieren  
erfahren.  
Frau von Seydlitz,  
Görlitz, Halledestr. 23.

Junger, befehrter  
**Mädchen,**  
welches sich in ein. Privathaus  
auszubilden wünscht, ist, fol-  
nach Naumburg a. S. gel. Dine  
gegenw. Bezahlung, s. Kammer-  
anbildung. Privatmädchen nachgeb.  
Gef. Abw. a. Frau B. Hoppe,  
Naumburg a. S., S. S. 107.

**Stellen-Gesuche**  
Männliche  
**J. Kaufmann,** 24 J. militäre  
aus dem 1. Weltkrieg ist, seit  
ent. u. doppelter Buchführung  
sowie Korrespondenz, Kenntnisse  
der engl. u. franz. Sprache, sucht  
bei Belgischen Unternehmen so-  
fort oder spätr. Stellung als  
Buchhalter, Korrespondent oder  
Expedit. — Off. u. 6225 a. G.

**Kleine Maschinenfabrik**  
sucht für ihre groß. Drehbänke  
Beschäftigte.  
Gelegentlich Blechschleif-  
müller bis 1 1/2 m. Drehbänke  
bis 2 1/2 m. Drehbänke. Billigste  
Verrechnung, laubige Aus-  
führung nach Auftr. —  
S. S. 2. 6902 an Massen-  
stein & Vogler, Halle a. S., erb.

**Offene Stellen.**  
Männliche.  
**Kaufmännischer Verein**  
zu Magdeburg.  
Mit 1. Stellennachmitt. Berliner  
Straße 30/31. Für die Herren  
Geschäftsführer ist ein feste  
Vermittlung. Kluge Buch-  
halter, Korrespondenten, Konten-  
zisten, Rechner, Lageristen, Ver-  
käufer stets gesucht. Mitgliedschaft  
des Vereins nicht erforderlich.

**Banklehrling**  
mit Einjähr.-Freiwill.-Besug.  
zum sofortigen Eintritt od. 1. Okt.  
von diesem Bezugs, gefucht.  
S. S. D. 25 an Herrn Kap.  
Gründer, Rathausstraße 13 a.

**Köchin**  
gesucht, welche etwas Hausarbeit  
zu übernehmen hat. In midten  
früh von 8-10 Uhr Richter 6.

**Stellenvermittlung**  
für Buchhalter, Buchführer,  
Kontrollanten, Maschinen-  
führer u. Lehrlinge von  
Mittag von 12-3 Uhr. Unent-  
geltlich die Geschäftsführer und  
Bewerbsmitgl. Interessent in  
allen Handelszweigen, Schreib-  
maschinen, Genossenschaft, Handels-  
und Gewerbe, Handel und  
Handwerk. Kaufmännischer Ver-  
ein für weibl. Angestellte. Große  
Ulrichstraße 19, Eing. Wilhelmstraße